

Ein unvergesslicher *darshan*

Von Gopi Maurer

Während Babas Dritter Welttournee im Jahre 1980 nahm ich an einem Shaktipat Intensive teil, das an dem Ort stattfand, der heute der Shree Muktananda Ashram ist. Gegen Ende dieser Veranstaltung erhielten die Teilnehmenden Gelegenheit, von einer Erfahrung während des Intensives zu berichten. Ich hörte einer Reihe von Berichten zu und entschied dann, dass ich auch etwas mitteilen sollte. Ich hatte eine wundervolle Erfahrung gehabt, bei der ich das Mantra sah, wie es vor mir in goldenen Buchstaben erschien. Ich hob daher meine Hand und berichtete von meiner Erfahrung.

Als Baba am nächsten Tag *darshan* gab, hoffte ich insgeheim, dass er sich an meinen Bericht erinnern und mich irgendwie loben würde. Als ich in der *darshan*-Reihe wartete, beobachtete ich, wie Baba jeden, der vortrat, liebevoll mit seinem Stab aus Pfauenfedern segnete. Als ich jedoch vor ihm *pranam* darbrachte, berührte er mich nicht mit den Pfauenfedern. Tatsächlich konnte ich nicht erkennen, dass er mich irgendwie wahrnahm. Am nächsten Abend geschah dasselbe. Baba gab durch kein Zeichen zu verstehen, dass er von mir Notiz nahm.

Ich begann darüber zu rätseln, und als ich das tat, dachte ich noch einmal über die Erfahrung nach, von der ich berichtet hatte. Ich erinnerte mich, dass ich mich nach dem Bericht beunruhigt fühlte, so als ob ich etwas „falsch“ gemacht hätte.

Als ich meine Motivation für das Berichten meiner Erfahrung erforschte, erkannte ich, dass, obwohl meine Erfahrung real war, ich sie *möglicherweise* ein ganz kleines bisschen ausgeschmückt hatte, um zu imponieren. Ich begann mir

einzugestehen, dass ich anderen, einschließlich Baba, gefallen wollte, indem ich sie beeindruckte. Als ich das tat, fing ich an, mich zu entspannen. Ich begann, mich leichter zu fühlen. Ich erfuhr meine echte Liebe zu Baba. Ich spürte, dass ich etwas Wichtiges über mich entdeckt hatte. Ich erkannte, dass ich nicht mein Ego befriedigen musste, indem ich andere beeindruckte.

Am dritten Abend ging ich erneut zum *darshan*. Bevor ich ein Wort sagte, begann Baba sehr sanft, freundlich und voller Mitgefühl, meinen Kopf mit seinen Pfauenfedern zu berühren. Ich sagte ihm einfach, dass ich versucht hatte, anderen zu „gefallen“.

Er schaute mich mit viel Liebe an und sagte, während er weiter sanft meinen Kopf berührte: „Gefalle zuerst dir selbst. Dann wird jeder mit dir zufrieden sein.“

Babas verwandelnde Lehre hat mich in den letzten vierzig Jahren begleitet. Es vergehen wenige Monate, in denen ich mich nicht an diese Interaktion mit Baba erinnere. Wenn ich merke, dass ich versuche, jemanden zu beeindrucken oder zufrieden zu stellen, werde ich mir des vertrauten Unbehagens gewahr, das im Inneren aufsteigt, und ich rufe mir Babas Lehre ins Gedächtnis. Ich wende mich nach Innen und denke darüber nach, wie ich mir *selbst* in diesem Augenblick gefallen kann, wie ich mich wieder meinem Selbst zuwenden kann, wie ich mein Selbst ehren kann, wie ich in meiner eigenen liebenden Gesellschaft zufriedengestellt werden kann. Wenn ich mir Babas Worte zu Herzen nehme, werde ich glücklich. Ich fühle mich frei von dem Bedürfnis, zu beeindrucken oder auszuschnücken. Ich fühle mich mit mir und anderen auf eine wunderschöne Weise, von Herz zu Herz, verbunden. Ich fühle mich offen, entspannt und ehrlich. Diese Geisteszustände fühlen sich wie all die Bestätigung an, die ich von meinem eigenen Selbst benötige, wie ewige Geschenke von Baba.

Ich bin voller Dankbarkeit gegenüber Baba für sein erstaunliches, subtiles Gewahrsein eines jeden unserer Lebensumstände und für seine Lehren, die weiterhin all die Jahre in mir nachklingen.



© 2020 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.